



Rathaus Umschau

Mittwoch, 21. August 2024

Ausgabe 160

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Bürgerangelegenheiten | 2 |
| Meldungen | 3 |
| › Bürgersprechstunde mit OB Reiter in Allach-Untermenzing | 3 |
| › Fußgängerzone Weißenburger Straße: Eilantrag abgelehnt | 3 |
| › Erstes Halbjahr mit neuen Rekorden im Tourismus | 4 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 7 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise für Medien

Freitag, 23. August, 10 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus, Marienplatz 15

Oberbürgermeister Dieter Reiter und die Geschäftsführung und Akademieleitung der München Klinik (MüK) sprechen Grußworte anlässlich der Examensabschlussfeier der Pflege-Absolvent*innen der MüK-Akademie. Die besten Absolvent*innen werden mit bayerischen Staatspreisen ausgezeichnet. Für einen feierlichen Rahmen sorgt die Ärzte-Bigband „Groove Hospital“.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Film- und Fotoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 22. August, per E-Mail an presse@muenchen-klinik.de erforderlich.

Samstag, 24. August, 17 Uhr, Stachus

Stadtrat Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Kundgebung „Gemeinsam gegen den Krieg – Ukrainischer Unabhängigkeitstag und 2,5 Jahre der russischen Vollinvasion“.

Donnerstag, 29. August, 11 Uhr, Theresienwiese, Armbrustschützenzelt

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft und Wiesn-Chef Clemens Baumgärtner stellt den offiziellen Sammlerkrug Oktoberfest vor.

Achtung Redaktionen: Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis 27. August möglich unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/raw/veranstaltungen/oktoberfest-krugvorstellung-2024>. Die Bestätigungs-E-Mail muss beim Haupteingang zum Festgelände vorgezeigt werden, um auf die Baustelle zu gelangen.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 28. August, 19 Uhr, Rathaus, Raum 144 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Ferienausschuss des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Meldungen

Bürgersprechstunde mit OB Reiter in Allach-Untermenzing

(21.8.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter ist am 10. Oktober wieder vor Ort, um zu hören, was die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Stadtviertel bewegt – dieses Mal geht es in den Stadtbezirk Allach-Untermenzing. „Ich finde es immer wieder spannend zu hören, was die Menschen in den verschiedenen Stadtvierteln bewegt und welche Anliegen sie mitbringen. Und auch wenn die Anliegen oft vielfältig sind, zwei Themen kommen in meinen Bürgersprechstunden immer vor, egal, in welches Stadtviertel ich komme: Die Themen Verkehrspolitik und bezahlbares Wohnen. Wir sind alle jeden Tag in der Stadt unterwegs, Verkehrspolitik bewegt also jeden und jede von uns. Und selten gibt es, gerade beim Thema Verkehr, einfache Lösungen“, so Oberbürgermeister Reiter. „Meine feste Überzeugung ist – und das haben auch alle meine Bürgersprechstunden bisher bestätigt – Politik muss zuhören und mit den Bürgerinnen und Bürgern im Dialog sein. Denn selbst wenn Anliegen nicht so gelöst werden können, wie sich das der eine oder die andere wünscht, wird zumindest nachvollziehbar, warum Entscheidungen so getroffen wurden und nicht anders. Deshalb stelle ich mich auch im Oktober wieder gern den Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, dieses Mal in Allach-Untermenzing und bitte alle, die dort wohnen: Schreiben Sie mir gerne auch schon im Vorfeld, welche konkreten Verbesserungsvorschläge Sie für ihr Viertel haben, wie Ihre Nachbarschaft noch schöner werden kann. Ich nehme mir vor der Bürgersprechstunde gerne einige Stunden Zeit, um mich mit einigen Bürger*innen zu treffen und mit ihnen gemeinsam ihre Ideen anzuschauen. Oder wir sehen uns am Abend zur Bürgersprechstunde – ich freu mich drauf!“

Schon seit seinem Amtsantritt in 2014 lädt OB Dieter Reiter zu seinen Bürgersprechstunden ein. In den nächsten Tagen erhalten alle Haushalte im Stadtbezirk 23 eine schriftliche Einladung des Oberbürgermeisters zu seiner Bürgersprechstunde mit Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung.

Fußgängerzone Weißenburger Straße: Eilantrag abgelehnt

(21.8.2024 – teilweise voraus) Das Verwaltungsgericht München hat in erster Instanz den Eilantrag gegen die teilweise Widmung der Weißenburger Straße als Fußgängerzone als unbegründet abgelehnt. Die einjährige Testphase kann daher weiterlaufen, die Fußgängerzone bleibt bestehen. Das Gericht hat die Abwägungsentscheidung der Landeshauptstadt München nicht beanstandet und aus überwiegenden Gründen des öffentlichen Wohls für gerechtfertigt erachtet. Dabei hat das Gericht festgestellt, dass

es für die Stadt möglich sein muss, zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Attraktivität der Weißenburger Straße sowie für eine Entlastung vom Durchgangsverkehr und zur Verkehrsberuhigung ein solches Pilotprojekt durchzuführen, um dessen dauerhafte Praktikabilität und Rechtmäßigkeit beurteilen zu können.

Erstes Halbjahr mit neuen Rekorden im Tourismus

(21.8.2024) München startete sehr erfolgreich ins Tourismusjahr 2024. In fünf von sechs Monaten wurden Rekorde erzielt. Insgesamt wurden 4,1 Millionen Ankünfte (+5,9 Prozent) und 8,7 Millionen Übernachtungen (+3,8 Prozent) registriert. Nur der April erreichte keinen neuen Übernachtungsrekord. Hier fehlte die Weltleitmesse BAU.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Der Tourismus in unserer Stadt hat sich im ersten Halbjahr 2024 hervorragend entwickelt. Highlights in diesem Zeitraum waren die großen Messen IFAT und Inter-solar sowie die UEFA EURO 2024. Besonders erfreut bin ich über das Wiedererstarren der für München so bedeutsamen Fernmärkte. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass sich der positive Trend fortsetzen wird. Allein der Konzertsommer mit Megastars der Popmusik wird viele, vor allem auch internationale Gäste nach München bringen.“

Der Inlandtourismus ist nach wie vor die stabile und zuverlässige Basis für das Tourismusaufkommen in München. Der Anteil am Gesamtübernachtungsaufkommen lag bei 59 Prozent. Die Ankünfte stiegen um 3,3 Prozent auf 2,5 Millionen, die Übernachtungen um ein Prozent auf fünf Millionen. Münchens Auslandsmärkte generierten 1,6 Millionen Ankünfte (+5,9 Prozent) und 3,7 Millionen Übernachtungen (+7,8 Prozent).

Vor allem die Fernmärkte haben im ersten Halbjahr sehr gut abgeschnitten. Die Gäste aus den asiatischen Märkten generierten 597.000 Übernachtungen (+11,5 Prozent).

Als Treiber erwies sich der wiedererstarkende Markt China. Die Übernachtungen stiegen hier um 54,6 Prozent auf 134.000.

Aus dem südostasiatischen Markt, dem stärksten in Asien, wurden Zuwächse von 5,1 Prozent bei den Übernachtungen (138.000) verzeichnet. Die Gäste aus den Arabischen Golfstaaten, dem drittstärksten asiatischen Markt, zeigten sich zurückhaltender. München registriert eine zunehmende Konkurrenz weltweit im Bemühen um diese Gästegruppe: Die Übernachtungen gingen um 5,8 Prozent zurück (122.000).

Nach einem bereits sehr starken Jahr 2023 zeigen die USA im ersten Halbjahr 2024 wieder beeindruckende Zuwächse: ein Plus von 11,9 Prozent bei den Übernachtungen (519.000).

Generell haben sich die amerikanischen Märkte (Kanada, USA, Mittelamerika und Karibik, Brasilien und sonstiges Südamerika) sehr gut entwickelt.

Dies zeigen die Zuwächse von 14,1 Prozent bei den Übernachtungen (627.000). Die Übernachtungszahlen aus Australien wiesen ein Plus von zehn Prozent auf (70.000).

Top Ten der Auslandsmärkte, Januar mit Juni 2024

| | | |
|-----|-----------------------|------------------------|
| 1. | USA | 519.246 Übernachtungen |
| 2. | Großbritannien | 276.486 Übernachtungen |
| 3. | Österreich | 261.749 Übernachtungen |
| 4. | Italien | 243.526 Übernachtungen |
| 5. | Schweiz | 221.463 Übernachtungen |
| 6. | China | 133.772 Übernachtungen |
| 7. | Arabische Golfstaaten | 121.949 Übernachtungen |
| 8. | Spanien | 120.816 Übernachtungen |
| 9. | Skandinavien | 119.418 Übernachtungen |
| 10. | Frankreich | 115.877 Übernachtungen |

Die UEFA EURO 2024 war eine der Highlight-Veranstaltungen im Monat Juni. München richtete vier Vorrundenspiele, darunter das Eröffnungsspiel aus. Neben dem deutschen Team spielten die Mannschaften aus Schottland, der Ukraine, Serbien, Slowenien, Dänemark und Rumänien im Münchner Stadion.

Alle in München in der Vorrunde spielenden internationalen Teams brachten eine große Fangemeinde mit. Dies spiegelt sich in einer, gegenüber dem Vorjahr, signifikanten Zunahme der Übernachtungen.

Übernachtungszahlen aus den Märkten der EM-Teams

| | | |
|-----------------------------|----------------|-----------|
| Dänemark | +359,9 Prozent | 22.660 |
| Großbritannien (Schottland) | +83,7 Prozent | 88.810 |
| Rumänien | +143,7 Prozent | 20.212 |
| Slowenien | +139,2 Prozent | 9.610 |
| Ukraine | +74,9 Prozent | 9.395 |
| Sonstiges Europa | +92,2 Prozent | 19.519 |
| Deutschland | -7,1 Prozent | 1.021.741 |

Der Inlandsmarkt konnte die Übernachtungszahlen von 2023 nicht erreichen. Die UEFA EURO 2024 hat offenbar dazu geführt, dass Gäste für ihre private oder geschäftliche Reise nach München einen Termin außerhalb der Fußball-Großveranstaltung gewählt haben.

Ähnlich haben die Märkte Frankreich (19.000 Übernachtungen, -9,2 Prozent), Italien (28.000 Übernachtungen, -23,5 Prozent) oder die Niederlande (15.000 Übernachtungen, -12,9 Prozent) reagiert.

Dennoch wurde im Juni wieder ein Rekord bei den Übernachtungen erzielt. Dies ist auf die sehr starken Zahlen aus den amerikanischen Märkten (insgesamt 176.000 Übernachtungen: +10,9 Prozent) zurückzuführen, allen voran aus den USA (152.000 Übernachtungen, +7,7 Prozent), Kanada



(12.800 Übernachtungen, +15,4 Prozent) sowie aus China (46.000 Übernachtungen: +28 Prozent) zurückzuführen.

Insgesamt wurden im Monat Juni in München 837.000 Ankünfte (+4 Prozent) und 1,8 Millionen Übernachtungen verzeichnet (+2,4 Prozent).

Aus dem Ausland kamen 19,4 Prozent mehr Gäste (364.000), die 835.000 Übernachtungen generierten, ein Plus von 17,7 Prozent gegenüber dem Juni 2023.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 21. August 2024

Suchtprävention für Kinder und Jugendliche

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schöpfung-Knor (SPD/Volt-Fraktion) vom 27.9.2023

Feuerwehrschiele digital aufrüsten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.5.2024

Maßnahmen gegen Verkehrsrowdies auf Rad- und Fußwegen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 10.11.2023

Suchtprävention für Kinder und Jugendliche

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) vom 27.9.2023

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass das Gesundheitsreferat gemeinsam mit dem Referat für Bildung und Sport aufzeigt, an welchen Stellen im Bereich Prävention an Schulen noch vertiefter Handlungsbedarf besteht. Darüber hinaus sollen nach Rücksprache mit fachkundigen Trägern die aktuellen Bedarfe und Angebote der Jugendsuchtberatung – insbesondere auch für unter 18-Jährige – dargestellt werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Weg zu Ihrem Antrag vom 27.9.2023 Folgendes mit:

1. Handlungsbedarf im Bereich Suchtprävention

Basierend auf den Konsumzahlen bestand bereits vor der geplanten Liberalisierung von Cannabis unter Fachleuten der Suchtprävention Konsens, dass neben den legalen Suchtmitteln der Konsum von Cannabis in der schulischen Suchtprävention zu substanzgebundenen Süchten vorrangig beachtet werden muss (siehe Konsenspapier für die Suchtprävention an bayerischen Schulen, 2021, <https://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/7697/konsenspapier-bietet-unterstuetzung-fuer-schulen.html>). Dementsprechend liegt hier bereits ein breites Angebot vor. Darüber hinaus treten präventive Effekte nicht nur über substanzspezifische Prävention auf, sondern auch über Angebote der allgemeinen Lebenskompetenzförderung, z.B. Erlebnispädagogik, sowie über Angebote mit Schnittmengen zur Suchtprävention, wie z.B. die Gewaltprävention. In der Landeshauptstadt München sind hierzu seit Jahren ebenso verschiedene Angebote etabliert.

Das vom Sozialreferat, Referat für Bildung und Sport sowie Gesundheitsreferat koordinierte Münchner Programm zur Suchtprävention bündelt diese Angebote und stellt sicher, dass alle für Kinder und Jugendliche relevanten Lebenswelten und Suchtformen berücksichtigt werden. Bei den städtisch geförderten Angeboten wird dabei eine geschlechterdifferenzierte und gleichstellungsorientierte Vorgehensweise berücksichtigt. Bei der Gestaltung der Angebote wird darauf geachtet, dass sie sowohl für Mädchen und junge Frauen als auch für Jungen und junge Männer ansprechend sind

und ihre unterschiedlichen Lebenslagen, Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen. Dadurch können Mädchen und Jungen sowie junge Frauen und Männer ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten besser erkennen und entwickeln sowie gleichermaßen von den Angeboten profitieren und ihre individuellen Potenziale entfalten.

Die Berücksichtigung eines geschlechterdifferenzierten und gleichstellungsorientierten Vorgehens wird im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche thematisiert. Zudem ist eine Förderung gemäß der „Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen der Landeshauptstadt München im Gesundheitsbereich“ an die Grundsätze und Strategien der Landeshauptstadt München gebunden. So setzt die Antragstellung eine detaillierte Beschreibung des Projektes unter der besonderen Berücksichtigung von Gender Mainstreaming voraus.

Die Diskussion über die geplante Liberalisierung von Cannabis hat dazu geführt, dass einige neue Angebote entwickelt wurden sowie etablierte Angebote ausgebaut werden.

Beispielhaft sind hier zu nennen:

- FreD (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden) des Trägers Prop e.V. entwickelt derzeit FreD Next Level. Es handelt sich hierbei um die Durchführung von FreD-Kursen im Online-Format.
- Für alle an Schulen Tätige gibt es seit Kurzem den asynchronen Online-Kurs „Cannabis und Schule: wissen, verstehen, handeln“ des Bayerischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) und der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS).
- Schulen können sich den interaktiven Präventionsworkshop „Cannabis – quo vadis?“ für die Jahrgangsstufen acht bis zehn kostenlos an ihre Schule holen (ZPG).
- Das Münchner Programm zur Suchtprävention bietet darüber hinaus an:
 - bedarfsorientierte, einrichtungsinterne Schulungen online oder in Präsenz für Münchner Bildungseinrichtungen,
 - eine Online-Vortragsreihe zur Suchtprävention (zu den Themen Alkohol, Cannabis, Essstörungen und Medienkonsum) für Fachkräfte, Lehrkräfte und Eltern,
 - Ende 2024 eine Fachtagung mit dem Titel „Alles, was qualmt, dampft und raucht“,
 - eine neue Internetseite (<https://muenchner-suchtpraevention.de>) mit umfassendem Verzeichnis der Angebote in München sowie aktuellen Veranstaltungshinweisen für Fachkräfte, Lehrkräfte und Eltern.

Über die Thematik „Cannabis“ hinaus sind z.B. die folgenden neuen Angebote zu Alkohol und Mediensucht zu nennen:

- Für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren gibt es die Ausstellung zur Alkoholprävention „Spaß ohne Punkt und Koma“ (ZPG).
- Die Zielgruppe des Online-Kurses „Süchtig nach Social Media“ sind u.a. Fachkräfte in der Prävention, Betroffene und Angehörige (BAS).

Diese Angebote sollen in Absprache mit den Anbieter*innen an allen weiterführenden Münchner Schulen mittels Schulverteiler durch das Münchner Programm beworben werden. Nachdem Schulen aktuell vor sehr verschiedenen Herausforderungen stehen, gilt es im nächsten Schritt zu prüfen, wie diese Angebote wahrgenommen werden, ob sie sich etablieren und wo ggf. weiterer Bedarf entsteht. Schließlich bleibt auch abzuwarten, wie sich die geplante Liberalisierung von Cannabis auf die Konsumprävalenz niederschlägt. Das GSR wird die Entwicklung mit den relevanten Akteuren kontinuierlich verfolgen und bei entsprechendem Bedarf Vorschläge für geeignete Maßnahmen machen.

2. Bedarfe und Angebote der Jugendsuchtberatung

Zwar bestehen zahlreiche Präventionsangebote für Jugendliche, jedoch kaum Beratung und Unterstützung bei bestehendem Suchtmittelkonsum. Das Angebot der Suchtberatungsstellen freier Träger in München richtet sich an Erwachsene (ab 18 Jahre).

Im Rahmen der indizierten Prävention gibt es die Projekte FreD von Prop e.V. (siehe 1.) oder HaLT von Condrops e.V. (Sofortintervention bei Alkohollintoxikation). Es handelt sich um begrenzte und spezifische Angebote, die nicht dafür ausgestattet sind, intensivere Beratung für jugendliche Konsumierende mit teilweise multiplem Hilfebedarf anzubieten.

Die Angebote von easyContact von Condrops e.V. sind Angebote der Jugendhilfe, die nicht anonym und ohne Wissen der Eltern in Anspruch genommen werden können.

In der Schulsozialarbeit und der Erziehungsberatung liegen die Schwerpunkte auf anderen Beratungsthemen. Laut Positionspapier der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Bayern vom März 2023 (<https://www.lag-bayern.de/fachinformationen/standpunkte>) sieht sich die Erziehungsberatung als Anlaufstelle in der Prävention und im beginnenden problematischen Konsum von Medien und Suchtmitteln. Für Jugendliche mit manifestem Konsum bedarf es weitergehender Kompetenz im Beratungsangebot.

Der Bedarf an Jugendsuchtberatung stellt sich – in Absprache mit den fachkundigen Trägern – wie folgt dar:

2021 haben rund 730 14- bis 21-Jährige an FreD teilgenommen. Nach Einschätzung der Berater*innen hätten 15 bis 20 Prozent der Jugendlichen eine intensivere Beratung benötigt.

2023 konnte Condrops e.V. mit Mitteln aus der HaLT-Förderung befristet eine Jugendsuchtberatung anbieten. Ohne Werbung für das Angebot wurden 110 Personen mit teilweise schweren Substanzkonsumstörungen erreicht. Condrops e.V. bietet seit zwei Jahren mit 2,0 VZÄ Jugendsuchtberatung für den Landkreis München an. Hier übersteigt die Nachfrage mittlerweile das Angebot.

Vermeehrt kommen Jugendliche und ihre Eltern mit Beratungswunsch in die Suchtberatungsstellen für Erwachsene. Auch werden zunehmend konsumierende Jugendliche aus Erziehungsberatungsstellen und weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe dorthin vermittelt. Nicht nur ist das Beratungsangebot dort nicht finanziert, es fehlen auch die spezifischen Kenntnisse zum Konsum und zu den Lebenswelten Jugendlicher sowie zu Angeboten der Jugendhilfe.

Der Konsum von illegalen Drogen nimmt bei Jugendlichen zu. Dies zeigten im letzten Jahr verschiedene Fachtage, so etwa der Fachtag der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen im Herbst 2023 und die Fachtagung „Aufwachsen im Krisenmodus“ von Condrops e.V. am 10. Juni 2024. Ebenso berichten Träger von einem Anstieg an opioidkonsumierenden Jugendlichen und einer Überforderung von Einrichtungen der Jugendhilfe durch diese hochriskant Konsumierenden. Die Bezirkssozialarbeit bestätigt diese Entwicklung aus ihrer Erfahrung.

Auch die drogenbedingten Todesfälle bei 14- bis 18-Jährigen haben sich nach Angaben des Landeskriminalamts zwischen 2017 und 2022 verdoppelt. Dies zeigt die Notwendigkeit für frühere Angebote und Interventionen, um Eskalationen in Richtung psychischer Ausnahmesituationen, akuter Intoxikationen und Todesfälle nach Möglichkeit zu verhindern.

Über die stoffgebundenen Störungen hinaus gibt es eine hohe Zahl an Jugendlichen mit nicht stoffgebundenen Störungen. Laut Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zeigen 6 bis 8 Prozent der unter 18-Jährigen eine Abhängigkeit von Computerspielen und sozialen Medien.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass für die Zielgruppe der jungen Menschen bis 21 Jahre, die in problematischer Weise Suchtmittel konsumieren oder Verhaltensüchte entwickelt haben, ein Bedarf an Beratung und Unterstützung besteht, der derzeit quantitativ wie qualitativ nicht ausreichend gedeckt ist. Junge Menschen sollten ein solches Beratungsangebot anonym, (zunächst) ohne Beteiligung der Eltern und ohne vorherige Prüfung durch das Jugendamt wahrnehmen können. Jugendsuchtberatung muss spezialisiert, schnell, niedrigschwellig, aufsuchend und in den sozialen Medien aktiv sein sowie ohne Sorgeberechtigte zugänglich, aber von Angeboten für Familien begleitet sein. Die Beratung soll verhindern, dass junge Menschen eine manifeste Störung entwickeln, und – sofern diese bereits vorliegt – in weiterführende Hilfs- und Behandlungsangebote vermitteln.

Dabei ist zu beachten, dass Mädchen und Jungen sowie junge Frauen und Männer gleichermaßen vor den Risiken von Sucht und Abhängigkeit geschützt werden und ihre teils unterschiedlichen Lebenslagen, Entwicklungsaufgaben und Bedürfnisse einbezogen werden. Suchtmittelkonsum und die Entwicklung einer Suchtmittelabhängigkeit unterscheiden sich zwischen den Geschlechtern und erfordern unterschiedliche Inhalte in der Prävention wie der Beratung und Behandlung. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass Suchtmittelkonsum unterschiedliche Auswirkungen auf den weiblichen und männlichen Organismus haben kann. Jugendsuchtberatung muss somit durch ein geschlechterdifferenziertes und gleichstellungsorientiertes Vorgehen darauf hinwirken, dass Mädchen und Jungen sowie junge Frauen und Männer bedarfs- und bedürfnisgerechte Angebote erhalten, um einen bestehenden Suchtmittelkonsum bestmöglich zu bewältigen.

Das GSR prüft aktuell mit dem Sozialreferat und dem Referat für Bildung und Sport sowie den freien Trägern der Sucht- und Jugendhilfe, in welcher Form der beschriebene Bedarf noch durch bestehende Angebote gedeckt werden kann und welche Anpassungen dafür erforderlich wären. Nach dieser Prüfung kann eine Aussage darüber getroffen werden, ob ein zusätzliches Angebot erforderlich ist und wie dieses gemäß den obenstehenden konzeptionellen Kriterien ausgestaltet werden kann.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Das Referat für Bildung und Sport sowie die Gleichstellungsstelle für Frauen haben die Antwort mitgezeichnet. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Feuerweherschule digital aufrüsten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.5.2024

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gratl:

Vielen Dank für Ihren Antrag vom 6.5.2024.

In Ihrem Antrag wurde um die Bereitstellung von Schülerendgeräten in Form von Tablets für die Brandmeisterlehrgänge an der Feuerweherschule gebeten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das GPAM der Branddirektion hat in Zusammenarbeit mit dem IT-Referat zu diesem Zweck am 1.4.2024 Laptops aus dem städtischen Standard für den Brandmeisterlehrgang bereitgestellt.

Nach einer ausführlichen Anforderungsanalyse wurde damals festgestellt, dass durch die städtischen Standardgeräte die Anforderungen einer modernen und zeitgemäßen Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr München abgedeckt werden können.

Aus Haushaltsgründen, sowie passend zum standardisierten IT-Arbeitsplatz innerhalb der Landeshauptstadt München, wurde in Abstimmung mit der Leitung der Feuerwehr- und Rettungsdienstschule auf die Bereitstellung von Tablets verzichtet. Damit stellt die Branddirektion ihren Auszubildenden die gleiche Ausstattung, wie sie stadtweit den Auszubildenden zur Verfügung gestellt wird.

Diese Entscheidung wurde ohne Einschränkungen mitgetragen. Die Ausgabe der Laptops an die Nachwuchskräfte, sowie die damit einhergehende Integration der Endgeräte in den Lehrbetrieb der Grundausbildung an der Feuerwehr- und Rettungsdienstschule wurde mit Bereitstellung im April 2024 erfolgreich vollzogen. Im Sinne einer modernen und zeitgemäßen



Ausbildung werden nunmehr, ebenso wie an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen, Unterlagen digital bearbeitet, Unterrichtsskripte papierlos geteilt und dadurch der Beitrag zu einer papierlosen Stadtverwaltung geleistet.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Maßnahmen gegen Verkehrsrowdies auf Rad- und Fußwegen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 10.11.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Wir bitten die verspätete Beantwortung zu entschuldigen. Die Geschäftsordnungsfrist konnte aufgrund personeller Engpässe und erforderlicher Abstimmungen leider nicht eingehalten werden.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Alle Antworten beschränken sich nur auf das Gebiet der Landeshauptstadt München. Der Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums umfasst darüber hinaus den Landkreis München und kleine Teile des Landkreises Starnberg.

Die in Ihrem Antrag aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1 bis 3:

Wie viele Unfälle, an denen Fußgänger, Fahrräder und E-Roller beteiligt waren (ohne Beteiligung von PKWs und LKWs!) wurden in den Jahren 2020 bis 2023 registriert? Bitte die Zahlen nach den jeweiligen Kalenderjahren einzeln aufführen.

Wie viele von den unter Ziff. 1 genannten Unfällen sind mit Personenschäden einhergegangen? Bitte die Zahlen nach den jeweiligen Kalenderjahren einzeln aufführen.

Für wie viele Personen sind diese Unfälle tödlich ausgegangen? Bitte die Zahlen nach den jeweiligen Kalenderjahren einzeln aufführen.

Antwort:

| Jahr | Anzahl | Unfälle mit | | |
|------|--------|------------------|------------------|-----------|
| | | Leichtverletzten | Schwerverletzten | Getöteten |
| 2020 | 1.414 | 1.164 | 209 | 2 |
| 2021 | 1.323 | 1.103 | 181 | 3 |
| 2022 | 1.419 | 1.178 | 203 | 6 |
| 2023 | 1.453 | 1.258 | 162 | 3 |

Hinweis: Entsprechend der ersten Frage wurden Beteiligungen von Pkw- und Lkw-Fahrer*innen antragsgemäß ausgeschlossen, weitere Unfallgegner wie Bus-, Straßenbahn-, und Kraffrad-Fahrer*innen sowie Fahrer*innen anderer Kfz. bleiben jedoch enthalten.

Frage 4:

In wie vielen Fällen konnten die Unfallverursacher festgestellt und zur Rechenschaft gezogen werden?

Antwort:

In den Jahren 2020 bis 2023 wurden 67.260 Unfälle (ohne Kleinunfälle) polizeilich erfasst. Davon waren an 60.854 Unfällen mehr als eine Person beteiligt (übrige: Alleinunfälle). Bei 38.837 dieser Unfälle kam es zu einer Unfallflucht. Bei 14.814 dieser Unfälle wurde die Unfallflucht aufgeklärt.

Frage 5:

Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Unfallverursacher, insbesondere des Personenkreises mit E-Rollern?

Antwort:

In den Jahren 2020 bis 2023 war das Durchschnittsalter der polizeilich aufgeklärten Unfallverursacher*innen 45,44 Jahre, das der polizeilich aufgeklärten Unfallverursacher*innen auf E-Tretrollern war 29,42 Jahre.

Frage 6 und 7:

*Wie lange laufen die Verträge mit den Verleihern noch?
Ist eine Verlängerung der Laufzeit geplant?*

Antwort:

Es gibt seitens des Mobilitätsreferates keine Verträge mit Roller-Anbietern, sondern seit 2019 lediglich eine Selbstverpflichtungserklärung, welche die Abstellsituation regelt.

Frage 8.

Wie plant die Stadt, noch gezielter gegen Fahrradrowdies vorzugehen, um die übrigen Verkehrsteilnehmer zu schützen

Antwort:

Der Münchner Stadtrat hat 2019 ein dauerhaftes Budget für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Verkehrssicherheit beschlossen. Mit der Verkehrssicherheitskampagne „Merci Dir“ adressiert die Landeshauptstadt München alle Verkehrsteilnehmer*innen unabhängig von deren Verkehrsmittelwahl und wirbt aktiv für ein gelassenes und rücksichtsvolles Miteinander bspw. mit Slogans wie „Denn unsere Stadt ist viel zu schön zum Granteln“ (<https://muenchenunterwegs.de/mercidir>).

Fragen 9 und 10:

Mit Antrag Nr. 20-26/A 01918 der AfD vom 20.9.2021 hat die Stadtratsgruppe die Einführung der Kennzeichnungspflicht von Fahrradfahrern gefordert, was u.a. mit der Begründung abgelehnt wurde, dass die Bürokratie Bürger vom Umstieg auf das Fahrrad abhalten könnte.



*Welche Maßnahmen gedenkt die Stadt einzuführen, um die Aufklärungsquote im Zusammenhang mit der hohen Quote von Fahrerflucht durch die Unfallverursacher, einzudämmen, damit die Geschädigten Schadensersatz und Schmerzensgeld geltend machen können?
Kann hierfür mehr Polizei bzw. andere Ordnungskräfte eingesetzt werden?*

Antwort:

Die Aufklärung von Straftaten obliegt der Polizei, dies beinhaltet auch solche nach § 142 Strafgesetzbuch (StGB). Ebenso der diesbezügliche Ressourceneinsatz.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 21. August 2024

Den Bus&Bahn Begleitservice München unterstützen

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion
der CSU mit FREIE WÄHLER)

Einsatz von KI zur Optimierung von Ampelschaltungen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann,
Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-
PARTEI Stadtratsfraktion)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.08.2024

Den Bus&Bahn Begleitservice München unterstützen

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, den Bus & Bahnbegleitservice München des Kath. Männerfürsorgeverein München e. V. (Kmfv) finanziell zu unterstützen und damit zukunftssicher zu machen.

Begründung

Die Landeshauptstadt München hat sich zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet. Der Artikel 20 der [UN-Behindertenrechtskonvention](#) zielt darauf, die persönliche Mobilität von Menschen mit Behinderungen mit größtmöglicher Unabhängigkeit im Sinne von Selbstbestimmung sicherzustellen und verpflichtet die Vertragsstaaten mit Blick darauf zu wirksamen Maßnahmen.

Der Bus&Bahnservice München unter der Trägerschaft vom Kmfv bietet eine kostenfreie Begleitung von Menschen an, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Dies ermöglicht damit Eigenständigkeit, Flexibilität und Unabhängigkeit. Neben der inklusiven und gesellschaftlichen Teilhabe wird auch eine Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen durch die Teilnahme des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) angeboten, das vom Referat für Arbeit und Wirtschaft begleitet und gefördert wird.

Damit der Verein auch in Zukunft dieser doppelte Gewinn für die Landeshauptstadt München sein kann, benötigt es weitere finanzielle Unterstützungen, die im Bereich des Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) zu prüfen ist.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

20.08.2024

Anfrage

Einsatz von KI zur Optimierung von Ampelschaltungen?

Auf eine Anfrage der BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion vom Januar 2020 zum Thema Grüne Wellen erhielten wir vom (damals) zuständigen Kreisverwaltungsreferat die Auskunft, auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München gäbe es 85 Streckenabschnitte mit Grünen Wellen und 636 der 1132 Lichtsignalanlagen (LSA) wären Bestandteil mindestens einer Grünen Welle. Die Programmierungen würden kontinuierlich „gepflegt und fortentwickelt“. In den letzten Jahren hat sich im Bereich der Künstlichen Intelligenz enorm viel getan, es ergeben sich neue Möglichkeiten in der Verkehrsplanung. Nutzt die Stadt München dies auch zur Optimierung der Grünen Wellen?

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie ist der aktuelle Stand der LSA in München? Wie viele Streckenabschnitte sind zu Grünen Wellen koordiniert? Wie viele LSA sind in Grüne Wellen einbezogen, wie viele der aktiven LSA sind noch nicht aufgerüstet, so dass sie „intelligent“, d.h. auf die momentanen Verkehrsmengen reagieren können?
2. Wird KI in der Verkehrssteuerung in München bereits eingesetzt? Gibt es (geplante oder bereits laufende) Modellversuche? Wenn ja, wo? Wenn nein, warum nicht? Wo sieht das Mobilitätsreferat besondere Chancen für den Einsatz von KI, wo liegen Schwierigkeiten und Herausforderungen?
3. Wo mussten aufgrund der Folgen des sog. „Radentscheids“ bisher Grüne Wellen zurückgenommen werden, weil z. B. Fahrspuren für den MIV weggenommen wurden?
4. Die „Lastabhängige Programmauswahl“ (LAPW) war eine wichtige Maßnahme der vom Stadtrat im Oktober 2019 beschlossenen Fortschreibung des Luftreinhalteplans. Die LAPW sollte an bis zu 650 Ampeln umgesetzt werden. „An der Aufnahme des Projekts im LRP kann ermesen werden, wie signifikant der Beitrag angepasster Grüner Wellen für die Luftreinhaltung ist“, teilte uns das KVR 2020 mit. Wie steht das Mobilitätsreferat zu dieser Aussage? An wie vielen der geplanten 650 Ampeln ist LAPW aktuell umgesetzt? Wie geht die Umsetzung voran?

Stadträte:

Prof. Dr. Jörg Hoffmann (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 21. August 2024

Endspurt beim Sommerfestival im Olympiapark
Pressemitteilung Olympiapark München GmbH

Presseinformation

21. August 2024

Endspurt beim Sommerfestival im Olympiapark

Auch wenn der Sommer eine kurze Pause eingelegt hat, noch bis 25. August gibt es jede Menge Programm und einige Höhepunkte beim Sommerfestival im Olympiapark zu erleben.

Zum Abschluss des Ferienklassikers dreht sich am letzten Wochenende vom 23. bis 25. August alles ums Thema „Body & Mind“. Bei Workshops und verschiedenen Angeboten geht es um Selfcare, Sport und Gesundheit. Mit dabei sind Yoga, Fitness und Workouts, aber auch neue Trendsportarten wie Air Badminton und Street Racket. Zudem steht eine Mitmachaktion des FC Bayern Basketball und vieles mehr auf dem Programm.

Am Freitag, 23. August, erstrahlt dann gegen 22.00 Uhr der Himmel über dem Olympiapark beim traditionellen Sommerfestival-Feuerwerk.

Seit Jahrzehnten ist das Sommerfestival ein wunderbares Ferienprogramm für die gesamte Familie. Noch bis Sonntag dürfen sich Erwachsene wie Kinder auf abwechslungsreiche Tage voller vielfältiger Erlebnisse freuen. Dabei sorgen die Buden und Fahrgeschäfte Münchner Schausteller für Unterhaltung und Nervenkitzel, laden die Gastro-Stände mit kulinarischen Schmankerln aus aller Welt zum Schlemmen und Genießen ein. Und im Kinderland warten sportliche und kreative Aktivitäten auf die jungen Festivalgäste. Für die, die es sich einfach gehillt bei einem kühlen Getränk in entspannter Umgebung gut gehen lassen möchten, ist die Capri-Bar auf der Halbinsel ein heißer Tipp.

Weitere Informationen zum Sommerfestival gibt es unter olympiapark.de.

Herausgeber | Olympiapark München GmbH

Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München

Postanschrift | Olympiapark München GmbH | Postfach 401305 | 80713 München

Medien- und Informationsservice

Verantwortlich: Tobias Kohler | Abdruck honorarfrei – Belege erbeten

Tel. +49 (0)89 3067 2016 / 2017 | Fax +49 (0)89 3067 2222

www.olympiapark.de | presse@olympiapark.de